FLORA.

68. Jahrgang.

No. 36. **Regensburg, 21. Dezember** **1885.**

Inhalt. P. Gabriel Strobl: Flora der Nebroden. (Fortsetzung.) — Literatur. — Pflanzensammlungen. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar. — Inhalts-Verzeichniss.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Ver. didyma Ten. fl. nap. prod. pag. 6 (1811) Guss. Suppl., Syn. et Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (non Sic.), Todaro fl. sic. exs.!, Gr. G. II 599, Rchb. D. Fl. 77 I, II!, *agrestis* Guss. Prodr., DC. Pr. X 487 p. p. (als var. 2. *didyma*), *polita* Fr. nov. (1814), Rchb. Ic. pl. rar. III 404 und 405 (!, die von Guss. Syn. ausdrücklich zitirt werden), W. Lge. II 595. Bei *agrestis* L. sind die Stengel etwas zottig (meist drüsigflaumig), Blüthenstiele nur so lang als die Blätter, Kelchzipfel stumpf, schwachnervig, lang und entfernt gewimpert, Blüthen bleichblau, der untere Zipfel weiss, die Kapseln besitzen enge Bucht und eingeschlossenen Griffel. Bei *didyma* (Normalform) sind die Stengel ziemlich kahl (etwas krauswollig), Blätter etwas breiter, dunkler grün, etwas fleischig, tiefer gekerbt, unterseits oft roth, Blüthenstiele länger als das Blatt, Kelchzipfel spitz, starknervig, dicht und kurz flaumig gewimpert, Blüthen intensiv blau, einfärbig, Kapsel mit offener Bucht und herausragendem Griffel. Die Blätter sind bisweilen, besonders bei den Sommer-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0635-1

formen, lichtgrün und fast glanzlos; nach W. Lge. ist auch das der Länge des Blüthenstiels entnommene Merkmal variabel, indem die Frühlingsform (*α. vernalis*) grössere, den Blüthenstiel meist überragende Blätter und nur die Herbstform (*β. autumnalis*) das Blatt überragende Blüthenstiele übersitzt; doch sah ich auch an Frühlingsexemplaren die Blätter oft klein und die Fruchtstiele meist länger, genau so, wie es die oben zitirten Abb. Rchb. darstellen. Spanische und mitteleuropäische Exemplare stimmen auf's genaueste mit der Pflanze Siziliens. *opaca* Fr. Rchb. D. Fl. 79 I, II unterscheidet sich von vorigen nach Gr. God. und meinen Exemplaren (Posen l. Hülsen, Coblenz l. Wirtgen) durch spatelige, ganz blaue Kronzipfel, dem Schlunde, nicht der Basis der Röhre eingefügte Staubgefässe, breitere, als lange, beinahe nierenförmige, mit nicht drüsigen Haaren bedeckte Kapsel, deren Lappen aufgeblasen und an den Rändern gekielt sind, rundliche (nicht längliche), nur zu 2—4 in jeder Kapsel vorhandene Samen; sie fehlt in Sizilien.

An Wegen, wüsten Stellen, in Gärten und Fluren der Tiefregion ganz Siziliens viel häufiger, als vorige, wahrscheinlich auch in den Nebroden; bisher nur um Castelbuono und Polizzi bis 800 m. von mir gefunden. December—April, August—October ☉.

V. Tournefortii Gmel. Fl. bad. 1806, Cesati etc. Comp. (non Sic.), (NB. Gleichalterig? ist der von Guss. Syn. und Rchb. D. Fl. p. 5 erwähnte Name *V. agrestis byzantina* Sibth. fl. gr. Tfl. 8, welcher jedoch im Prodr. (1806) noch fehlt.) *persica* Poir. Enc. 1808, Gr. God. II 598, Rchb. D. Fl. 78!, W. Lge. II 595 (ist aber nach Guss. Syn. von *Tournef.* durch viel längere Blüthenstiele und längere Kronenröhre verschieden), *Buxbaumii* Ten. fl. nap. 1811, Presl fl. sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Rchb. Ic. pl. rar. 430 und 431!, DC. Pr. X 487, * Todaro fl. sic. exs. No. 1296! Von vorigen auffallend verschieden durch den üppigen Wuchs, die bedeutende Grösse aller Theile, sehr lange, bogig gekrümmte Blüthenstiele, grosse, ganz blaue Kronen, Früchte, die bei 8 mm Breite 4 mm. Höhe, fast spitze Lappen und eine sehr weite Bucht besitzen und hervorragend genervt sind, weit hinausragende Griffel. Deutsche Exemplare stimmen vollständig mit der Nebrodenpflanze. Ihr am nächsten in Wuchs und Blüthengrösse steht die wenig bekannte, von der Société helvetique ausgegebene *V. ceratocarpa* Haesendonck

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0636-7

aus Belgien!, welche sich aber ebenfalls leicht unterscheidet durch die kleinen, lichtgrünen Blätter der *agrestis*, die schmalen, lanzettlichen Kelchzipfel, und die stark netzig genervte, in 2 spitze, aufrecht abstehende, verlängert dreieckige Hörner ausgezogene Frucht; Länge eines Hornes 7 mm., Abstand der Kelchbasis von der Griffelbasis 3 mm., Griffel ebenfalls sehr lang.

In Gärten der Tiefregion Siziliens selten; in den Nebroden nur zu S. Anastasia bei Castelbuono, hier aber in Menge beobachtet (Tod. fl. sic. exs.!, Bonafede comm. spec.!). Februar—Mai ☉.

V. hederifolia L. sp. pl. 19, Presl fl. sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (non Sic.), Tod. fl. sic. exs.!, DC. Pr. X 488, Gr. G. II 599, Rchb. D. Fl. 77 III, IV!, W. Lge. II 594; Pflanze niedrig, Blattlappen fleischig, höchstens zu 5, klein, der mittlere unverhältnissmässig gross, Blüthenstiele nur wenig länger, als die Blätter, Kelchzipfel herzförmig dreieckig, spitz, stets aufrecht, Krone blau, selten weiss.

In Gärten, Feldern, an Wegen der Tief- und unteren Waldregion (bis 1000 m.) häufig: Um Castelbuono (Herb. Mina!), ob Castelbuono bis zur unteren Gränze des Bosco!; wahrscheinlich noch an vielen Orten des Gebietes. Jänner—April ☉.

V. Cymbalaria Bad. 1798, Presl Fl. sic., Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Tod. fl. sic. exs.!, DC. Pr. X 488, Gr. G. II 600 p. p., Rchb. D. Fl. 77 V!, W. Lge II 594. Stengel lang kriechend, Blätter 5—9 lappig mit fast gleichen Lappen, Blüthenstiele bedeutend länger, als die Blätter, Kelchzipfel elliptisch, stumpf, nach der Anthese abstehend bis zurückgeschlagen, Krone weiss oder theilweise blau, Kapsel rauhhaarig, nierenförmig 2 lappig.

An Felsen, Mauern, steinigen Abhängen vom Meere bis 1200 m. häufig; Um Castelbuono überall auf Mauern (Herb. Mina!), oberhalb Castelbuono gegen Bocca di Cava, Monticelli bis zum Bosco s. hfg.!, an der Fiumara di Isnello!, am M. Elia ob Cefalù! Jänner—April ☉.

V. panormitana Tin. Guss. Pr. Supp., * Syn. et * Herb.!, Bert. fl. it. add. (Sic.), Todaro fl. sic. exs.!, *Cymbalaria* Gr. God.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0637-3

p. p., DC. Pr. X 488 p. p., non Bad., *Cymb.* β. *panormitana* (Tin.) Cesati etc. Comp. (Sic.). Wird mit Unrecht einfach als Synonym zur vorigen gezogen, denn sie besitzt ganz kahle Kapseln, kaum gelappte, eher grob gezähnt gekerbte Blätter mit grösseren Mittellappen, ebenfalls einfärbig weisse, aber grössere Krone; ferner besitzen an meinen palerm. Ex. die Blüthenstiele nur die Länge der Blätter, diese sind ziemlich fleischig, die Kelchblätter spitz, die grösseren an der Basis meist grob einzähnig, alle an der Basis ziemlich breit, fast herzförmig; man könnte also beinahe an eine Bastardbildnng mit *hederifolia* denken.

Auf Brachen und kultivirten Stellen Palermo's, Catania's etc., auch in den Nebroden: Zwischen Kalksteinen zu Pedagne ob Castelbuono (Mina in Guss. Syn. Add. et Herb.!). Februar—April ☉.

Tribus III.: *Galeatae* W. Lge.

Trixago apula Stev. DC. Pr. X 543, Gr. G. II 610, W. Lge. II 613, *Bartsia Trixago* L. sp. pl. I 602, Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Rchb. D. Fl. 103!, *Rhinanthus Trixago* L. sp. pl. ed. II 840, Presl fl. sic. Variirt *α. lutea* W. Lge.: Krone hochgelb. *β. versicolor* (Dsf.) W. Lge. *Rhinanthus versicolor* Dsf. W. sp. pl. III 190. Krone weiss und purpurn, gescheckt.

Auf trockenen, steinigen Hügeln und Bergabhängen, auch auf Feldern der Tief- bis Waldregion (—1000 m.) ziemlich häufig, besonders um Isnello und auf der Pietá von Polizzi!, auch um Castelbuono „ai Calagioli" (Herb. Mina, var. *β.*!), April—Juni ☉.

Tr. viscosa (L.) Rchb. fl. exc., Tod. fl. s. exs.!, *Bartsia viscosa* L. sp. pl. 839, Presl fl. sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), *Euphragia viscosa* Benth. in DC. Pr. X 543, Gr. G. II 611, Rchb. D. Fl. Tfl. 105!, W. Lge. II 612. Voriger habituell sehr ähnlich, aber durch den nicht kurz 4zähnigen, sondern bis zur Mitte gespaltenen Kelch mit linearlanzettlichen Zipfeln, breitere, kürzere Blätter etc. leicht unterscheidbar; wegen der etwas verschiedenen Kapseln und Samen nach einigen sogar generisch zu trennen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0638-9

An sumpfigen Stellen und feuchten Weiden der Tiefregion bis 600 m.; in den Nebroden nicht häufig: Piano grande, Mandarini, Scillato (Herb. Mina c. spec.!); auch von Bonafede um Castelbuono ziemlich zahlreich gesammelt c. spec.! April, Mai ⊙.

Trixago latifolia (L.) Rchb. fl. exc., Tod. fl. sic. exs.!, *Euphrasia latifolia* L. sp. pl. 841, *Bartsia latifolia* Sm. Presl fl. sic., Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), *Euphragia latifolia* Gris. DC. Pr. X 542, Gr. G. II 611, Rchb. D. Fl. 104 IV!, W. Lge. II 613.

Auf grasigen Bergabhängen, Feldrändern und Rainen bis 1300 m. sehr häufig: Monticelli, Ferro, Mandarini (Herb. Mina!), von Ferro zum Passo della Botte, ob Castelbuono gegen den Bosco, auf der Spitze des M. S. Angelo ob Cefalù! März, April ⊙.

+ *Elephas Columnae* Guss. Pr. (1828), * Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), *Rhynchocorys Elephas* Gris. spic. 1844, *Rhinanthus elephas* L. sp. pl. 840. *Rhynch. El.* v. *α. communis* (höchst unpassend!) DC. Pr. X 559.

In Berghainen Nordsiziliens an Bächen; auch im Gebiete: Wälder von Roccella (Guss. Syn.). Juni, Juli 4.

Das Genus *Euphrasia* ist, wie es scheint, in Sizilien gar nicht vertreten; die einzige und zwar speziell im Gebiete angegebene Art: *E. officinalis* L. „Polizzi allo Nuciddito sotto la Pietà (Ucria) wurde von keinem Neueren aufgefunden; hingegen finden sich von der Gattung *Odontites* Hall. mehrere Arten, und zwar aus der Sectio *Lasiopera* (Presl) Benth. (Antheren an den Fächerspalten bebartet):

Odontites rigidifolia (Biv.) Benth. in DC. Pr. X 550, *Euphrasia rigidifolia* Biv. cent. I. (1806), Guss. Pr., Syn. et * Herb.!, Bert. fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Tod. fl. sic. exs.!, *Lasiopera rigidifolia* Presl fl. sic. Ein eigenthümliches Pflänzchen: Annuell, mit Ausnahme der Krone überall dünn angedrückt mehlig flaumigsteifhaarig, Stengel sehr steif, von der Basis an ästig, Aeste weit abstehend, oft sogar horizontal, Blätter genau lineal, ganzrandig, stumpflich, steif, dick, bei meist 5 mm. Länge kaum $^3/_4$ mm. breit, die untersten gedrängt, Aehren endständig, Kelch sammt Krone ca. 8 mm., wovon über 5 mm. auf den

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0639-7

Kelch entfallen, Kelchzipfel lanzettlich, spitz, Helm verkehrt eiförmig, etwas spitz, Unterlippe kurz mit ausgerandetem Mittellappen, Staubgefässe kürzer, als die meist gelblich-purpurne Krone. — Pflanze in den Nebroden meist nur 1 dm., anderwärts bis 4 dm. hoch; nur in Sizilien.

Auf Feldern und trockenen Hügeln des Südabhanges der Nebroden: Um Polizzi (Herb. Guss.!), Mandarini (c. 1000 m., Herb. Mina comm. spec.!). Sept., October ☉.

+ Habituell gleicht ihr *Od. Citardae* Tod. enum., Fl. Sic. exs. No. 355 von Caltagirone!: Ebenfalls sehr steif, Stengel purpurschwärzlich, Behaarung dieselbe, wie bei voriger, ebenfalls drüsenlos; aber die Aeste beginnen erst oberwärts, sind aufrecht abstehend, verhältnissmässig kürzer, die Blätter des Stengels bis über 3 cm. lang und aus 3 mm. breitem Grunde allmählig verschmälert, die der Aeste höchstens 1 cm. lang und lineal mit 1—1·5 mm. Breite, alle ganzrandig, aber kurz und starr bewimpert; Kelchzipfel 3eckig, nur wenig länger, als am Grunde breit, Kelch nebst der kahlen Krone 6 mm. lang, Kelch allein = 4 mm., Antheren ganz kahl; annuell, blüht im Mai. Vielleicht auch auf der Südseite des Gebietes. — Eine zweite Art der Sectio *Orthantha* Benth. ist die bekannte *lutea* (L.) Rchb. DC. Pr. X 550, Gr. G. II 608, W. Lge. II 615. *Bartsia lutea* Rchb. f. 108 I! = *linifolia* (L. Guss. Syn. et Herb.!), häufig am Etna!, aber in den Nebroden noch nicht gefunden; wohl aber finden sich 2 Arten der Sectio *Euodontites:*

Od. serotina (Lam.) Rchb. Gr. G. II 606, Cesati (Sic.), *Euphrasia serotina* Lam. Guss. Pr., * Syn. et * Herb.!, *Bartsia serotina* Bert. fl. it. (Sic.), *B. Odontites* Rchb. D. Fl. Tfl. 106 I!, non (L.).

An Zäunen, Waldrändern, auf schattigen Hügeln der Tief- und Kastanienregion sehr häufig: var. *divergens* Jord. um Castelbuono, Polizzi, Isnello, Petralia (Herb. Guss.!), S. Guglielmo, Barraca, Pedagne, Monticelli, Castagneti della Batia (Herb. Mina com. spec.!); var. *sicula* (Tin.) Guss. um Polizzi (Guss. Syn. et Herb.!), Collesano, Castelbuono (Guss. Syn.). August, Sept. ☉.[1])

Od. Bocconi (Guss.) Walp. rep. DC. Pr. X 551, Tod. fl. sic. exs. No. 354!, * Cesati etc. Comp., *Lasiopera Bocconi* Presl

[1]) Eine Beschreibung beider var. Siehe in meiner Flora des Etna.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0640-8

fl. sic., *Euphrasia Bocconi* Guss. cat. (1821), Pr., * Syn. et * Herb.!, * Bert. fl. it. Schon durch die späte Blüthezeit und den halbstrauchigen Stamm von allen Arten leicht unterscheidbar; eine sehr hohe, sehr ästige, ganz kahle Felsenpflanze, deren ganzrandige, linearlanzettliche, am Stamme bis über 5 cm. lange und 5 mm. breite Blätter beim Trocknen blaugrün werden gleich den Blüthen der *Primula acaulis* etc.; die Blätter der Aeste wieder bedeutend kürzer und schmäler; Aeste reichblüthig, Blüthe 10 mm. lang, der kahle Kelch nur = 5 mm., Kelchzähne dreieckig lanzettlich, Krone gelb, etwas gekrümmt, kahl, Antheren erreichen fast die Länge des keuligen Helmes, und besitzen nur an der Spitze spärliche Zotten. *Biancae* (Gss. Syn. Add. als *Euphrasia)* unterscheidet sich nach dem Autor nur durch Bracteeen, welche kürzer oder höchstens gleich lang sind mit dem Kelche, sowie durch stumpfere, kürzere Kelchzähne; wohl Varietät? —

Auf Kalkfelsen der Bergregion: Madonie (Gss. Syn.), am Monte Scalone und Acqua del Canale (Gss. Herb.!), Serre di Quacella (Porcari Cat.), längs des Passo della Botte häufig auf den Felsen, welche unmittelbar über den Giessbach aufragen! Sept., October ♄. 1300—1600 m.

LXVI. Fam. Orobancheae Wigth.

Orobanche speciosa DC. fl. fr. 1805, Pr. XI 19, Gr. G. II 631, W. Lge. II 622, Rchb. D. Fl. Tfl. 161!, Cesati etc. Comp. (non Sic), *pruinosa* Lapeyr Suppl. 1818 Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), DC. Pr. XI 19, Rchb. Ic. pl. rar. VII Fig. 911! Durch die weissen Blüthen leicht erkennbar.

Auf Feldern der Tief- bis Waldregion an Leguminosen, besonders *Vicia Faba* in Sizilien häufig, im Gebiete jedoch selten beobachtet: Piano delli Zucchi (Porcari Cat.), Ferro, Salto della Botte, auf Genisten (1400 m.!). April—Juni ☉.

Or. gracilis Sm. Kerner Veget., *cruenta* Bert. rar. pl. III 1810, et fl. it. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. XI 15, Rchb. D. Fl. Tfl. 159!, Gr. G. II 629, *grandiflora* Presl fl. sic.?, *purpurea* Raf. Car.; Kelchblätter zweispaltig, fast so lang, als die Blumenröhre, Blumenröhre gekrümmt, ziegelroth, an der Basis gelb, bei *Spartii* Vch. Rchb. D. Fl. 218 1! sind die Kelchblätter dreieckig spitz, an der Spitze gekrümmt, selten ungleich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0641-4

zweispaltig, Blumenröhre schief, sehr weit, becherartig, schmutzig purpurn oder gelb, kürzer, als bei *gracilis;* Staubgefässe bei beiden am Grunde und an der Spitze behaart, Narbe bei beiden gelb. Aber *Spartii* Gussone Syn. ist nicht *Spartii* Rchb., sondern eine Varietät der *gracilis* mit dicht grauzottigen Kelchblättern und Bracteen, wie sich sowohl aus der Beschreibung, als aus der var. b. *rubra* Guss. (mit kahleren Kelchblättern und Bracteeen), zu welcher Guss. *cruenta* Bert. und Rchb. Ic. pl. rar. VII 896! zitirt, als auch aus dem Citate: *variegata* Wllr. in Rchb. Ic. pl. rar. VII 903 und 904, welche nach Rchb. D. Fl. pag. 120 die ächte *cruenta* darstellt, ergibt. *Spartii* Vch. characterisirt sich ausser durch obige Merkmale nach Cesati etc. Comp. besonders durch den die seitlichen an Grösse bedeutend übertreffenden Mittellappen der Unterlippe, und fast durchwegs schmutzig purpurne Krone. Sie wurde von Biv. manip. I für *foetida* Dsf. fl. atl. II Tfl. 144 angesehen, allein Dsf. Abb. unterscheidet sich leicht durch die langen Bracteeen, die langen, tief 2spaltigen Kelchblätter mit schmal lanzettlichen Zipfeln, die langen, lanzettlichen Stengelschuppen. Meine spanischen als *foetida* Dsf. von Winkler erhaltenen Exemplare sind allerdings von den sizil. Formen der *gracilis* kaum verschieden.

gracilis α. glabriuscula m. = *foetida* var. b. *rubra* Guss. Syn., und β. *villosa* mihi = Or. *Spartii* Guss. Pr., Syn. et Herb.!, non Vauch.

Auf Leguminosen, besonders Arten von *Calycotome* und *Spartium junceum* in Sizilien nicht selten, auch im Gebiete: v. *α.* Oberhalb Castelbuono (Herb. Mina c. spec.!, Blumenröhre fast durchaus gleich breit, Krone 18 mm. lang, 6 mm. breit); var. *β.*: An sonnigen, buschigen Rainen vor Finale! April, Mai ⊙.

Or. Spartii Vauch, DC. Pr. XI 17, Rchb. D. Fl. 218 I!, *foetida* Biv., non Dsf.

Auf *Calycotome infesta* und anderen Leguminosen: Liccia, S. Guglielmo (Herb. Mina c. spec.!), Castelbuono! Wohl auch nur Varietät der *gracilis* Sm. April, Mai ⊙.

Or. Epithymum DC. Fl. Fr., Reuter in DC. Pr. XI 21, Gr. G. II 632, Rchb. D. Fl. 163 I II!, W. Lge. II 623, Cesati etc. Comp. (Sic.), Bert. fl. it. (Sic.); fehlt in Guss. Syn. Nach

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0642-0

Bert. fl. it. ist die *Or. Galii* Guss. nicht die Pflanze Duby's, sondern = *Epithymum* DC.; letztere besitzt Staubfäden, die nur an der Basis flaumhaarig, in der Mitte nackt, oberwärts nebst dem Griffel drüsenhaarig sind, während die der *caryophyllacea* Sm. = *Galii* Duby nach Bert. in der ganzen inneren Länge nebst dem Griffel drüsenhaarig sind; von mir um Finale gesammelte Exemplare nun sind genau so behaart, wie Bert. von *Epithymum* angibt und wie es Rchb. D. Fl. 163, 3 zeigt; ferner stimmt der niedrige, an der Basis sehr verdickte Stengel, die kurze Aehre, dunkle Blüthenfarbe und fast gerade, bauchige Blüthe genau mit *Epithymum* DC.; — bei anderen, um Cefalù gesammelten Ex. jedoch ist der Stengel hoch, an der Basis kaum verdickt, die Aehre locker und sehr verlängert, die Blume schmäler, bedeutend länger, stark gekrümmt, bleicher, gegen die Spitze aber etwas purpurn angelaufen, die Staubfäden genau bis zur Mitte (wie es Rchb. D. Fl. 162 1 zeigt) auf der Innenseite dicht flaumig, von da an drüsig oder vollkommen kahl; diese Ex. stimmen also mit *Galii* genau überein und findet sich somit auch diese Art in Sizilien.

Epith.: Auf Labiaten an sonnigen, buschigen Rainen vor Finale nicht häufig! NB. *Or. Alexandri* Tineo in Guss. Syn. Add. ist nach Guss. Diagnose und Herb.! davon nicht unterscheidbar und auch nach Bert. fl. it., der sie von Tineo aus den Nebroden erhielt, mit *Epith.* völlig identisch. April, Mai ⊙.

Or. caryophyllacea Sm. Guss. Syn. Add., Bert. fl. it. (non Sic.), Rchb. Ic. pl. rar. VII 890 und 891!, *Galii* Duby Guss. * Syn. et * Herb.!, Cesati etc. Comp. (non Sic.), Gr. God. II 631, Rchb. Ic. pl. rar. VII 892, D. Fl. 162 I!, DC. Pr. XI 20, W. Lge. II 623, major DC. Pr. Variirt mit lang behaarten Staubgefässen = v. *eriostemon* Guss. Syn., Rchb. Ic. pl. rar. VII 893!

An Leguminosenwurzeln der Tief- bis Hochregion: Madonie (Guss. Syn. et Herb. als *Galii*, Herb. Nachtr. als *caryoph.*!), Castelbuono (Herb. Mina als *car.*!), im Bosco von Montaspro (Herb. Mina als *Galii*!), Piano di Quacella (Porc. Cat.), Cozzo della Mufera (Mina Cat.), um Cefalù (! Staubfäden oberwärts kahl), am M. Scalone (! Stbf. ob. drüsig). April—Juni ⊙.

Or. minor Sutt. Presl fl. sic., Guss. Pr., * Syn. et * Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), Rchb. Ic. pl. rar. VII 876—79!, D. Fl.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0643-6

p. 135, Tfl. 183 I, II!, Gr. G. II 640, DC. Pr. XI 29, W. Lge. II 625.

An Leguminosen und Tolpis in (Sizilien und) den Nebroden: Bosco di Castelbuono (Mina in G. Syn. Add. et Herb.!), Liccia und Bosco (Herb. Mina!), Cozzo della Mufera (Mina Catt.); ich fand sie in der var. *adenostyla* De Vis. Rchb. D. Fl. p. 135 (Griffel drüsenhaarig) auf Abhängen um Cefalù! April—Juni ⊙.

Or. barbata Poir. Dict. Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. fl. it., Rchb. Ic. pl. rar. VII pag. 31, Fig. 881 und 882! D. Fl. 208!, DC. Prodr. XI 23. Von *minor* verschieden durch robusteren Stengel, grössere, bleichere Blüthen, ungleich zweispaltige Kelchblätter mit lang zugespitzten, schmalen Zipfeln; Einfügung der Staubgefässe variabel, bald unterhalb, bald in der Mitte der Kronröhre, Griffel kahl oder oberwärts sparsam drüsig. Vielleicht nur Varietät der *minor*, wie W. Lge. II 626 annimmt; Bert. identifizirt sie einfach.

In der Wald- bis Hochregion der Nebroden ziemlich verbreitet: Bosco von Castelbuono (Mina in Guss. Syn. Add. et Herb.!), Hochnebroden, M. Scalone, Wald von Montaspro ob Isnello!, Bosco nel feudo di Chiusa (Porc. Cat.); var. *flava*: Piano di Quacella (Porc. Cat.) April—Juni ⊙.

+ *Or. crinita* Viv. fl. cors. 1824, Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Gr. G. II 629, DC. Pr. XI 18, Rchb. Ic. pl. rar. VII 922!, D. Fl. Tfl. 158! (Bracteeen zu kurz), W. Lge. II 622. Besitzt die kleinsten Blüthen von allen (10 mm. Länge, 3 mm. Breite), lineare, stumpfe, angedrückte Schuppen, eine dichte, wegen der langen Bracteeen anfangs schopfige Aehre, zweispaltige Kelchblätter mit dreieckigen, zugespitzten Zipfeln, kahle, im unteren Drittel eingefügte Staubgefässe; Stengel niedrig, an der Basis verdickt; Krone blutroth, gekrümmt, Lippen gezähnelt, die obere stark ausgerandet.

Auf Wurzeln des *Lotus cytisoides* in ganz Sizilien (Guss. Syn.), wahrscheinlich auch im Gebiete; ich habe sie von Palermo. April, Mai ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0644-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 633-642